



Foto: WAC

WAC-Talent „Lo“ Lindenthal

Österreichs Hockey-Team wird im Frühjahr 2012 bei einem Qualifikations-Turnier um das Ticket für Olympia in London kämpfen. Lorenz Lindenthal, Verteidiger bei Bundesligist WAC, wird da wohl noch nicht mit von der Partie sein. Aber das 18-jährige Talent, das im Volksschulalter seine Liebe zum Hockey entdeckte, hat seinen Teamkollegen etwas voraus.

Zum zweiten Mal Olympia?

Denn „Lo“ startete bereits bei Olympia. „Ich habe den Bundeswettbewerb in der Disziplin gewonnen, durfte dann zur Chemie-Olympiade in Ankara fliegen“, erzählt der Maturant, der sich in der Türkei mit Schülern aus 70 Ländern „Formel-Duelle“ lieferte.

„Er ist ein tolles Beispiel dafür, dass sich schulische und sportliche Leistungen perfekt ergänzen können“, freut sich Hallen-Europameister und Teamkollege Fabian Ringler, der selbst an der US-Elite-Uni Harvard studierte. Zusammen geben sie für Cupsieger WAC, wo auch schon Youngsters wie Christoph Binder (19) und Mathias Podpera (18) aufzeigten, in der Bundesliga Gas. „Lo ist ehrgeizig, ein Versprechen für die Zukunft“, so Ringler, der an ein Olympia-„Comeback“ des Wieners glaubt – 2016 in Rio. G. Meng

Großes Potenzial bei den jungen Wiener Tischtennis-Asen

Unsere „Minis“ als die neuen Hoffnungsträger

Tischtennis gilt als eines der anspruchsvollsten Ballspiele, ist Chinas Volkssport Nr. 1 und hat auch in Österreich eine lange Tradition. Spätestens seit Werner Schlagers WM-Titel 2003 hat der Sport wieder einen höheren Stellenwert bei uns erlangt und hält auch im Wiener Nachwuchs einige Asse für die Zukunft bereit.

Es mangelt nicht an Talenten in der Bundeshauptstadt. Der 17-jährige Wiener Simon Pfeffer spielt im Junioren-Nationalteam und führt derzeit die österreichische U18-Rangliste an. David Klaus (vom TT-Club Flötzensteig), Anna Pfeffer (LSV) und Karoline Mischek (SG Mariahilf/Langenzersdorf) bereichern den U15-Kader. Schwierig erweist es sich, dieses Potenzial an Spitzensportlern auch in Wien zu halten. „Wir kämpfen mit Lokalproblemen. Man bräuhete vor allem die Turnsäle der Schulen für das Training und die Spiele, bekommen sie aber nicht. Das funktioniert in anderen Bundesländern besser!“, ist WTTV-Nachwuchsleiter Werner Gschane enttäuscht. Auch mit dem lieben Geld hat man so seine Sorgen: „Der Großteil der Vereine kann es sich nicht leisten, eine Mannschaft in der A-Liga zu stellen.“ So wandern viele gute Spieler in andere Bundesländer aus. Vor allem Schwachats Werner-Schlager-Akademie stellt für junge Talente eine attraktive Anlaufstelle dar. Der Wiener Verband macht das Beste daraus, nützt die Akademie selbst für das Kadertraining.

Trotz schwieriger Umstände versucht man, den Nachwuchs optimal zu fördern, und will zukünftig das Hauptaugenmerk vermehrt auf die ganz jungen Asse in der Mini-Unterstufe (U11) legen. Vor allem die SU Döbling scheint hier vollkommen auf der Verbandslinie zu liegen, stellen sie doch mit Sebastian Weber (11), das zweite Jahr in Folge den Wiener Meister bei den „Minis“. Peter Wiesmeyer

Fotos: Gerhard Bartel



▲ Wiener Meister im Doppelpack bei Döbling: Sebastian Weber (li.) holte sich den Titel in der Mini-Unterstufe (U11). Samuel Annerl (re.) gelang dies ein Jahr zuvor.

Simon Pfeffer (17) räumte bei der letzten Junioren-ÖM im März 2011 ordentlich ab. Das Ausnahmetalent steht zurzeit ganz oben in der österreichischen U18-Rangliste. ▶

